

Pfarrnachrichten

Ausgabe 34



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Oktober
November
Dezember**

2014

**Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Thomas Astan SDB, Michael Lichy, Andreas Nalewalski,
Johannes Rödiger, Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.), Monika Segner

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. Dezember 2014

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Grußwort	4
Zentrale Glaubensbegriffe: Demut	6
Zwölf Sätze zur Demut	9
Die schweigende Mehrheit ist irrelevant	9
Eine arme Kirche macht keinen Sinn	11
Gottesdienstordnung	14
Buchvorstellung	28
Kinderseite	29
Firmung 2014	30
Nachruf für Franziska Skuhr	30
Leserbrief	31
Die Sternsinger im Dschungelcamp	32
Begegnungsfest/Primiz/Wiedereröffnung der Pfarrkirche	34
Pilgerfahrt nach Fürstenwalde	34
Jugend im Blumenrausch	35
Public Viewing des Fördervereins St. Marien zur Fußball-WM	35
Busausflug nach Ziesar	36
Die Innenraumsanierung der Pfarrkirche St. Marien ist abgeschlossen	37
Dankeschön für die Mitarbeit	39
Erstkommunionkurs 2014/2015	40
Firmkurs 2014/2015	41
Oktoberfest	41
Sternsinger in Aktion.....	41
Ausflug zum Flämingskate	42
Andacht für verstorbene Freunde und Familienangehörige	42
Krippenspiele in Maria unter dem Kreuz 2014	43
„Wer teilt, gewinnt!“	43
Eisbeinessen in St. Marien	44
Dem Himmel nahe... ..	44
Benefizkonzert	44
Empfang für alle Ehrenamtlichen 2014	44
Adventskonzert in St. Marien	45
Spendenaufkommen	45
Aus der Pfarrfamilie	46
Feststehende Gruppentermine	47
Kontakt	48

|| Liebe Gemeinde,



vor Ihnen liegt nun erstmals eine Ausgabe der Pfarrnachrichten von Oktober bis Dezember 2014, wie angekündigt folgen wir nun einem vierteljährlichen Rhythmus. Die Redaktion hat sich nach Kräften bemüht, Ihnen eine Vorausschau bis zum Jahreswechsel zu bieten; alles bereits verfasst in den Tagen des Altweibersommers Anfang September. Da liegt es auf der Hand, dass unserem Wochenblatt mit tagesaktuellen Informationen zukünftig eine größere Bedeutung zukommen wird. Bitte achten Sie also zukünftig verstärkt auch auf die Wocheninformationen und ggf. die Vermel-

dungen zu Beginn der Gottesdienste. Mir ist bewusst, dass manchen unserer Mitglieder jegliche Veränderungen zuwider sind - aber uns bleibt nichts anderes übrig, als auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren. Ein Einfaches „weiter so“ wird es in vielerlei Hinsicht nicht mehr geben. Eine weitere Änderung betrifft die Besucher der Werktagsmessen. Künftig wird die Montagsmesse nur noch im St.-Gertrauden-Krankenhaus stattfinden (s. auch Gottesdienstplan in der Mitte dieser Ausgabe). Der dortige Krankenhauselsorger ist zu diesem Dienst nicht mehr in der Lage; wir haben uns - nicht zuletzt, wenn wir an die Planungen des pastoralen Raums denken, zu dem das Krankenhaus ohne Frage gehört - entschlossen zu helfen und diese Lücke zu schließen. So kommen wir zu einer Abendmesse an Montagen um 18.30 Uhr in der schönen Kapelle des Krankenhauses gleich im Eingangsbereich auf der rechten Seite. Ich lade Sie alle dazu sehr herzlich ein und bin Ihnen dankbar, wenn Sie diese Änderung mittragen. All dies sind aber sozusagen Kleinigkeiten, wenn wir daran denken, was sich an Unfrieden und Gewalt auf der Welt ereignet.

Die ehemalige Bundestagsabgeordnete Vera Lengsfeld hat einen interessanten Aufsatz über die Situation der Bevölkerung, besonders die der muslimisch geprägten, verfasst, den ich Ihrer Aufmerksamkeit besonders anempfehle. In den zurückliegenden Wochen haben wir immer wieder um Frieden, aber auch um Gerechtigkeit und Freiheit für die Völker gebetet. Es fällt auf, dass die muslimischen Verbände in Deutschland wenig bis gar nichts über die von islamischen Fanatikern verübten bestialischen Gräueltaten zu sagen haben. In unserer Kirche tragen wir alle an den Missetaten Einzelner von Vergangenheit und Gegenwart mit. Früher habe ich das oft als ungerecht

empfunden, heute bin ich mir aber bewusst, dass nur so ein Umdenken in unserer Kirche einsetzen konnte. Wir dürfen erwarten, dass sich auch andere Religionen diesen schmerzlichen Prozessen stellen - ich jedenfalls gebe die Hoffnung nicht auf.

Nicht zuletzt aufgrund der Limburger Ereignisse und der Neuorientierung auf die christlichen Grundvollzüge unter Papst Franziskus ist immer wieder die Frage nach Kirche und Geld aufgekommen. Was bedeutet eine arme Kirche? Geht das überhaupt? Ich freue mich, dass mit Prof. Wagner vom DIW ein evangelischer Christ einen kritischen Blick auf unsere Kirche und die Frage der Finanzen wirft. Apropos Armut: Immer wieder hörte ich in den vergangenen Wochen des Weggangs unseres ehemaligen Erzbischofs nach Köln, dass dieser dem Ruf des Geldes gefolgt sei. Nun ist es zwar kein Geheimnis, dass das Kölner Erzbistum im Vergleich zum tatsächlich armen Berlin zumindest finanziell deutlich besser dasteht. Trotzdem ist diese These nicht nur unanständig, sondern auch unhaltbar. Der Kölner Erzbischof (wie der Berliner übrigens auch) wird gewählt vom Domkapitel, das die Auswahl aus einer Liste mit drei Persönlichkeiten hat, die vom Hl. Vater zugestellt wird. Könnte es nicht auch sein, dass ein im rheinischen Katholizismus großgewordener Christ sich schwerer tut mit dem besonderen, vom Diasporadasein geprägten Katholischsein östlich der Elbe? Einem Katholischsein, dem für manche aus dem Westen Kommenden jede Leichtigkeit und Freude zu fehlen scheint, so höre ich es von Zugereisten häufiger... In den teils erbitterten medialen und verbalen Schlachten um die Gestaltung der St.-Hedwigs-Kathedrale wurde das überdeutlich. Gewiss, auch hier gilt, dass Veränderungen zunächst Angst machen können und die Flucht in das vertraute, altbekannte als einziger Ausweg erscheint. Aber es hat mich erschreckt, wie verbissen und unversöhnlich teilweise argumentiert wurde und wird. Dazu gehört auch die unverhohlene Genugtuung, mit der einige fundamentalistische Gegner der anvisierten Gemeindereform den Bistumswechsel des Erzbischofs kommentierten. Das, auch unsere Gemeinde ist davon leider nicht völlig ausgenommen, hat wenig mit gelebtem Christsein zu tun. Bei meiner Recherche nach einem passenden Zitat zum Vorstehenden stieß ich auf: „Herr, gib mir die Gnade, dass ich nicht suche verstanden zu werden, sondern mich mühe, die anderen zu verstehen.“ (Papst Pius XII.) Nehmen wir uns doch alle gemeinsam vor, mehr nach dem Leitmotiv von Pacelli zu leben. Und beten wir also nun um einen neuen Erzbischof für Berlin, um jemanden, der mutig, tatkräftig und versöhnlich die Geschicke unserer Kirche

leitet. Wer weiß, vielleicht wird uns ja sogar im Verlauf dieser Pfarrnachrichten schon „der Neue“ präsentiert? Gewiss, wir sind nicht der Nabel der Welt, aber als Hauptstadtbistum doch ein wenig bedeutsamer, als es die bloße Katholikenzahl hier vermuten lässt. Das dürfte auch in Rom so gesehen werden. Mit meinen guten Wünschen für die vor uns liegende Zeit verbinde ich die Hoffnung, dass sich auch künftig wieder der eine oder die andere dazu entschließt, sein Fest in den Dienst der Gemeinde und unserer Suppenküche zu stellen. Kürzlich hat dies wieder ein ehrenamtliches Mitglied unserer Kirchenmusik mit großem Erfolg getan. Allen Wohltätern, auch jenen, die noch mithelfen, die Finanzierungslücke bei den Renovierungskosten zu schließen, sage ich in unserem aller Namen ein herzliches Dankeschön!

Mit Gruß und Segen!

Ihr Frank-Michael Scheele, Pfarrer

PS: Diese Ausgabe schließt das Weihnachtsfest mit ein. Erlauben Sie daher, dass erneut ein Spendenüberweisungsträger beiliegt. Sie entscheiden über die Verwendung Ihrer Spende selbst, wenn Sie uns im Verwendungszweck dazu Angaben machen: 1. Renovierung, 2. Suppenküche, 3. Gemeinde/Ca-ritas.

II Zentrale Glaubensbegriffe: Demut

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

D wie Demut. Ein wichtiges Wort. Papst Franziskus benutzt es häufig, wenn er von den Herausforderungen einer neuen Kirche spricht. Er fordert: „Demut statt Hochmut innerhalb der kirchlichen Hierarchie“ (19.1.2014).

Obwohl die Sehnsucht nach Werten wächst, steht die Tugend der Demut nicht sehr hoch im Kurs innerhalb einer modernen, narzisstisch-egozentrischen Gesellschaft. Andererseits wurde der Begriff auch oft missbraucht. In der Geschichte des christlichen Abendlandes forderten Kirchen und Fürsten Demut, meinten jedoch Unterwerfung. Und öffentlich zur Schau gestellte Demut wird schnell zu Hochmut und Heuchelei, wenn sie auf andere herabsieht.

Dabei gilt Demut als einer der Schlüsselbegriffe unseres christlichen Glaubens.

In der biblischen Tradition ist Demut, anders als in üblichen antiken Vorstellungen, positiv besetzt.

Obwohl auch die griechische und römische Ethik Grund- oder Kardinalstugenden wie Gerechtigkeit (*iustitia*), Mäßigung (*temperantia*), Tapferkeit (*fortitudo*), Klugheit (*sapientia/prudentia*) kennt, die als erstrebenswerte Charaktereigenschaften eine Person befähigen, das sittlich Gute zu bewirken bzw. Weisheit zu erlangen und nach denen wir noch heute leben, gibt es keine Übereinstimmung mit unseren christlichen Wertvorstellungen.

Die antiken Ideale entsprechen einer konträren gesellschaftlichen Perspektive. *Humilitas* (lat. Demut) galt nicht als Tugend, sondern kennzeichnete das Verhältnis des Knechts/Sklaven zum Herrn, war also ein Zeichen von Abhängigkeit und Unterwerfung. Demut stand daher in enger inhaltlicher Beziehung zu Demütigung als Erniedrigung.

Vergleichbare Wertvorstellungen galten auch für die germanische Welt vor der Christianisierung. Ahd. *deomut* (*deo* = Knecht/Sklave, *muot* = Stimmung/Gesinnung) drückte eine innere sklavische und damit verachtete Haltung aus.

Im Alten und Neuen Testament hingegen gilt Demut als Eigenschaft des wahren Gläubigen, desjenigen, der mit Gott im Reinen ist. Die Wertschätzung der Demut in der Bibel entspringt dem Bewusstsein, dass der Mensch sein Dasein allein Gott verdankt, ein Gedanke, der dem polytheistisch antiken Götterkult fremd ist.

Demut vor Gott vollendet also dessen Anspruch auf den Menschen (Jes 57,15; Jes 66,2). Und Gott ergreift Partei für die Gedemütigten (Bsp. Am 2,6f; Jes 57,15; 66,2; Jdt 9,11). Der Heilandsruf Jesu gilt den Geknechteten, die unter dem Joch der Last stöhnen (Mt 11,28-30). Im Neuen Bund offenbart sich Gott als der Demütige schlechthin (Mt 18,4).

Die christliche Demut zeigt sich vor allem in der Selbsterniedrigung Jesu Christi als den exemplarischen Weg der demütigen Hingabe an das Heilshandeln Gottes (Phil 2,2-8). Im Blick auf Christus fordert Paulus die Christen in der Nachfolge Jesu dazu auf, sich einander in Demut unterzuordnen und auf Selbstruhm zu verzichten (Röm 12,10.16).

Kirchenvater Johannes Chrysostomos (344-407) nannte sie die Wurzel aller Tugenden, aus der alles Gute erwächst. Die christliche Demut gibt dem Klugheits- und Bescheidenheitstopos antiker Autoren erweiterten Sinn und eine ungeahnte Tiefe.

Seit dem 4. Jahrhundert gehört die Demut zu den sieben himmlischen Tugenden (neben Mildtätigkeit (*caritas*), Keuschheit (*castitas*), Geduld (*patientia*), Mäßigung (*temperantia*), Wohlwollen (*humanitas*) und Fleiß (*industria*)).

Der Kirchenlehrer Franz von Sales (1567-1622), der sich intensiv mit dem Wesen der Demut beschäftigte, nannte sie „die liebliche Schwester der Liebe“ und stellte fest, dass alle anderen Tugenden mit diesen beiden verbunden seien.

Martin Luther versöhnt in seiner Bibelübersetzung schließlich die antike und christliche Tradition, indem er den lateinischen Begriff der humilitas mit Demut übersetzt.

Obwohl wir uns damit nicht leicht tun, kann die christliche Demutsvorstellung in der heutigen Welt regelrecht befreiend wirken. Wenn die eigene menschliche Existenz nicht mehr ständig durch Leistung begründet werden muss, sondern als Gabe des Handelns Gottes verstanden werden kann, erwächst eine innere Freiheit, sich selbst anzunehmen und andere in ihrer Würde zu achten. Das meint zunächst den anderen Menschen, unseren Nachbarn wie die gesamte Menschheit. Angesichts der ökologischen Weltlage kann Demut aber auch als umfassende Ehrfurcht vor der Schöpfung verstanden und gelebt werden.

Christliche Demut bleibt jedoch nicht bei der inneren Gesinnung stehen. Demut als Herzeshaltung ist vielmehr Liebe, die zur Tat wird.

Papst Johannes XXIII. (reg. 1958-1962) brachte es auf den einfachen, nachahmenswerten Punkt: „Auf eine Verfehlung will ich mit einem Akt tiefer Demut reagieren; dann werde ich frohen Mutes und lachend neu beginnen, als hätte Jesus mich gestreichelt, mir gut zugeredet und mich eigenhändig wieder aufgerichtet.“ Und „Johannes, nimm dich nicht so wichtig.“

Literatur:

Klaus-Michael Bull: Demut. In: Lexikon des christlichen Glaubens. München 2003. S. 82f.

Christoph Hübenenthal: Demut. In: Handbuch der Ethik. Stuttgart/Weimar 2002. Bd. 1. Theologische Ethik. S. 61-68.

André Comte Sponville: Ermutigung zu unzeitgemäßem Leben. Ein kleines Brevier der Tugenden und Werte. Hamburg 1998.

Anselm Grün: Demut und Gotteserfahrung. Münsterschwarzacher Schriften Bd. 185. 2012.

Hans-Peter Rötlin: Mit Güte und Klugheit. Hundert Worte von Johannes XIII. München u. a. 2010. S. 42, 76.

II Zwölf Sätze zur Demut

Demut wächst aus Stärke.

Demut kann den Kopf unter den Arm nehmen, ohne das Gesicht zu verlieren.

Einen Demütigen kann man nicht demütigen.

Demut schaut in den eigenen Spiegel.

Demut erklärt Versagen nicht weg.

Demut entschuldigt sich bei anderen.

Demut ist lernfähig und lernwillig.

Demut ist das Ja zur Erde und die Sehnsucht nach dem Himmel.

Demut wagt den Schritt aus der Grenze in die Weite.

Demut ist die Zumutung von Mut.

Demut übt den Himmel.

Demut ist nie Besitz, sondern stets Versuch.

*Albert Altenähr (OSB, * 1942) Kornelimünster*

II Die schweigende Mehrheit ist irrelevant

Von Vera Lengsfeld

Immer wieder wird in der Diskussion über Islam und Islamismus das Argument benutzt, die Mehrheit der Muslime wäre doch friedlich und hätte mit Terror im Namen des Islam nichts zu tun. Die beste Replik darauf, die ich kenne, stammt mutmaßlich von Dr. Emanuel Tanya, einem kanadischen Psychiater. Dr. Tanyas adlige Familie soll vor dem 2. Weltkrieg etliche Landgüter und Fabriken in Deutschland besessen haben. Als er gefragt wurde, ob alle Deutschen Nazis gewesen seien, gab er folgende Antwort:

„Wenige Menschen waren wirkliche Nazis, aber viele freute die Rückkehr des deutschen Stolzes und noch viel mehr waren zu beschäftigt, um sich zu kümmern. Ich war einer von denen, die dachten, die Nazis seien nichts weiter als eine Bande von Bekloppten. So hat sich die Mehrheit zurückgelehnt und hat sie gewähren lassen. Und bevor wir es bemerkten, hatten sie uns schon unterworfen, wir verloren die Kontrolle, und das Ende unserer Welt brach an. Meine Familie verlor alles. Ich landete in einem Konzentrationslager, und die Alliierten zerstörten meine Fabriken...“

Heute werden wir immer wieder von „Experten“ und Meinungsmachern belehrt, dass der Islam eine Religion des Friedens sei und die Mehrheit der

Muslimen in Frieden leben wolle. Obwohl diese unqualifizierte Bemerkung wahr sein könnte, ist sie vollkommen irrelevant. Es ist eine nichtssagende Floskel, die dazu dient, dass wir uns wohl fühlen sollen und das Schreckensbild der Fanatiker, die rund um den Globus im Namen Allahs wüten, zu verharmlosen.

Denn Tatsache ist, dass die Fanatiker gegenwärtig den Islam beherrschen. Es sind die Fanatiker, die marschieren. Es sind die Fanatiker, die augenblicklich die 50 Kriege auf der ganzen Welt führen. Es sind die Fanatiker, die systematisch Christen abschlachten oder ethnische Gruppen überall in Afrika und die nach und nach den ganzen Kontinent in einer islamischen Welle übernehmen. Es sind die Fanatiker, die bomben, köpfen, töten und ehrenmorden. Es sind die Fanatiker, die eine Moschee nach der anderen übernehmen. Es sind die Fanatiker, die eifrig das Steinigen und Hängen von Vergewaltigungsopfern und Homosexuellen verbreiten.

Es sind die Fanatiker, die ihre Jugend lehren, zu töten und Selbstmordattentäter zu werden. Die harte, offensichtliche Realität ist, dass die friedliche Mehrheit, die schweigende Mehrheit, eingeschüchtert und irrelevant ist. Das kommunistische Russland bestand mehrheitlich aus Russen, die nichts wollten, als in Frieden leben, aber die russischen Kommunisten waren für die Ermordung von etwa 20 Millionen Menschen verantwortlich. Die friedliche Mehrheit war irrelevant. Chinas riesige Bevölkerung war ebenso friedlich, aber den chinesischen Kommunisten gelang es, unglaubliche 70 Millionen Menschen zu töten.

Der Durchschnittsjapaner vor dem 2. Weltkrieg war kein kriegstreibender Sadist. Aber Japan mordete und schlachtete in ganz Südostasien in einer Tötungsorgie, die eine systematische Ermordung von 12 Millionen chinesischen Zivilisten einschloss, von denen die meisten durch Schwerter, Schaufeln oder Bajonette ums Leben kamen.

Nicht zu vergessen Ruanda, das in einer Schlächtereier versank. War es nicht so, dass die Mehrheit der Ruander friedlich war? Die Lehren aus der Geschichte sind oft unglaublich einfach und klar, aber trotz aller Vernunft missachten wir immer wieder die grundlegendsten und offensichtlichsten Gesichtspunkte: Die friedlichen Muslime sind wegen ihres Schweigens irrelevant.

Die friedlichen Muslime werden zu unseren Gegnern, wenn sie ihr Schweigen nicht brechen, denn wie in Deutschland, werden sie eines Tages wach werden und sehen, dass die Fanatiker über sie bestimmen werden, und das wird das Ende ihrer Welt sein.

Friedliebende Deutsche, Japaner, Chinesen, Russen, Ruander, Serben, Afghanen, Iraker, Palästinenser, Somalier, Nigerianer, Algerier und viele andere sind gestorben, weil die friedliebende Mehrheit geschwiegen hat, bis es zu spät war. Jetzt gibt es islamische Prediger in Toronto und an öffentlichen Schulen in Ontario und, ja, auch in Ottawa, während die christlichen Gebete abgeschafft wurden (weil sie anstößig waren?). Der Islam in unserem Land mag friedlich sein, bis die Fanatiker ihn übernehmen....

In Großbritannien weigern sich die muslimischen Gemeinden, sich zu integrieren, und es gibt dort jetzt dutzende No-Go-Zonen in Großstädten und im ganzen Land, in die sich die Polizei nicht mehr wagt. Dort herrscht die Scharia, weil sich die muslimischen Gemeinden weigern, das britische Recht anzuerkennen.

Für uns, die wir das alles beobachten, ist nur eines wichtig: auf die Gruppe zu achten, auf die es allein ankommt: die Fanatiker, die unsere Lebensweise bedrohen. Letzlich ist jeder, der das nicht sehen will, mitverantwortlich dafür, dass sich das Problem verschärft und die Gefahr wächst. Jeder hat eine Stimme, die er erheben kann. Die schweigende Mehrheit ist irrelevant, aber wenn die Mehrheit ihre Stimme erhebt, stürzen, das hat die Geschichte vor 25 Jahren bewiesen, scheinbar unbesiegbare, totalitäre Systeme in sich zusammen!

II Eine arme Kirche macht keinen Sinn - Mehr Transparenz ist aber notwendig

von Gert G. Wagner

Professor Gert G. Wagner ist Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Vorsitzender des Sozialbeirats der Bundesregierung und Mitglied der Sozialkammer der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Der Reichtum der katholischen Kirche ist legendär. Ob das Vermögen wirklich so groß ist, ist nicht bekannt. Legenden bilden sich aber nahezu zwangsläufig, weil die römisch-katholische Kirche ihr Vermögen nicht konsequent transparent macht. Der Kirchen-Schatz, von dem kein Mensch - auch sicherlich nicht der Papst - weiß, wie groß er wirklich ist, wird weltweit mit viel Skepsis betrachtet. Dass bei Weitem nicht alle Bistümer steinreich sind (wie das für das Erzbistum Köln immer wieder behauptet wird), wird gerne

übersehen. Man muss sich aber nur in Berlin umgucken, wo hauptamtliches Personal vor allem in den Pfarreien abgebaut wurde, um zu wissen, dass die katholische Kirche nicht im Geld schwimmt.

Seit der Wahl von Kardinal Jorge Mario Bergoglio zum Papst Franziskus sind es aber nicht nur Kirchenkritiker und Protestanten, die am Reichtum der römisch-katholischen Kirche öffentlich Anstoß nehmen, sondern es ist das Oberhaupt selbst, das das Vermögen seiner Kirche kritisiert. Franziskus lebt nicht nur persönlich Bescheidenheit in seinem hohen Amt, sondern er fordert darüber hinaus ausdrücklich „Armut“ als Ideal des christlichen Lebens. Mit seinem selbstgewählten Papst-Namen machte er das Leben des Heiligen Franz von Assisi (1181-1226) zum päpstlichen Programm. Der Sohn eines reichen Vaters hat bekanntlich radikale Besitzlosigkeit gelebt.

Was kann und soll man aus diesen päpstlichen Zeichen lernen? Soll die katholische Kirche ihr Vermögen abbauen und es den Armen schenken? Soll der hauptamtliche Apparat noch kleiner werden? Soll es noch weniger Priester geben? Kann das Papst Franziskus meinen?

Die Kirche hat wichtige Aufgaben, die alle Geld kosten und für deren Realisierung Vermögen hilfreich ist - aber zum Teil ist das Vermögen auch eine Last.

Einen großen Teil des Kirchenvermögens machen die Kirchengebäude und andere Gemeinde-Gebäude aus. Der Erhalt dieser oftmals kulturgeschichtlich wichtigen Gebäude, insbesondere der Kirchen, ist teuer. Und systematische Rücklagen für den Unterhalt und Renovierungen fehlen praktisch überall.

Es fehlt ohne Zweifel auch an Geld, um allen Armen zu helfen. Sich um arme Menschen zu kümmern ist eine der zentralen Aufgaben der Kirchen - sie geht direkt auf die Verkündigung durch Jesus Christus zurück. Aber: Würde systematisch Kirchenvermögen an die Armen verschenkt, würden die Kirchengebäude noch mehr verfallen, und es wären bald nur noch wenige Kirchen benutzbar. Dann würden auch die wichtigsten Aufgaben der Kirche, die Evangelisierung, und das dafür notwendige Personal leiden.

Und zur Finanzierung der Evangelisierung kann man direkt in der Bibel, im Korinther-Brief, etwas nachlesen. „So hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, geboten, vom Evangelium zu leben“ (1 Kor 9,14). Dort steht nichts von Armut, sondern es geht offenkundig um ein normales Leben. Wobei man heutzutage anmerken muss: Es sind ja bei Weitem nicht nur die Priester, die das Evangelium verkünden. Es sind inzwischen viel mehr

Laien, die durch ihre Arbeit für die Gemeinden und für die Bedürftigen das Evangelium auf ganz handfeste Art und Weise verkünden. Auch sie sollen, so das Neue Testament, von ihrer Arbeit normal leben können. Was mit Sicherheit bedeutet, dass alle christlichen Kirchen sich die Struktur der gezahlten Gehälter anschauen sollten. Sind die Unterschiede in der Bezahlung angemessen bzw. gerecht? Dazu gehört auch die unpopuläre Frage, ob die Bezahlung von katholischen Priestern niedriger sein sollte als die mancher hauptamtlichen Laien? Und die Bezahlung von „Spitzen-Managern“ von Sozialeinrichtungen ist durchaus auch diskussionswürdig.

Alle christlichen Kirchen - und auch andere Sozialleistungsträger - sollten politisch insbesondere dafür kämpfen, dass Kranken- und Pflegeleistungen so honoriert werden, dass das Ausgliedern von Küchen- und Putzdiensten aufhören kann. Denn wenn die Beschäftigten der Kirchen kein volles Streikrecht haben, dann kommt den Kirchen bei den Arbeitsbedingungen und bei der Bezahlung eine hohe Verantwortung zu.

Kurzum: Es würde wenig Sinn machen, wenn die römisch-katholische Kirche ihr Vermögen auflösen oder in Gänze an Arme verschenken würde. Denn dann wäre es - selbst wenn es größer wäre als man vermuten kann - rasch aufgezehrt, und den Armen wäre langfristig nicht geholfen. Die Kirche braucht ihr Vermögen weiterhin. Was sie verhindern muss, ist unangemessener Protz und Prunk. Und vor allem muss den Kritikern und allen Gläubigen durch viel mehr Transparenz gezeigt werden, wo das Vermögen der Kirche (wenn es eines gibt, wie z.B. in den Altbistümern des Westens) verborgen ist und wofür es genutzt wird. Wobei die Transparenz sicherlich auch noch in der evangelischen Kirche verbesserbar ist.

Wenn der Papst sein franziskanisches Programm konsequent umsetzen will, dann muss er für radikale Transparenz sorgen. Daran haben manche innerhalb - und vielleicht auch sogar außerhalb? - der Kirche kein aufrichtiges Interesse. An dieser Stelle muss der Papst, wenn er es mit seinem Programm ernst meint, seine für moderne Zeiten ungewöhnliche große persönliche Machtfülle klug einsetzen.

Liturgiekalender Oktober

01.10. – 05.10.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Theresia vom Kinde Jesu

1.10.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hll. Schutzengel

02.10.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Herz-Jesu-Freitag

03.10.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Franz von Assisi

04.10.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		17.30	erste Rosenkranzandacht	
		18.30	Vorabendmesse	

27. Sonntag im Jahreskreis - Erntedankfest

Jes 5,1-7 / Phil 4,6-9 / Mt 21,33-44

05.10.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: Familienmusikkreis	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt mit Kita

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen
Wochenzettel!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen Sie
bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*

06.10. – 12.10.

St. Marien

Hl. Kreuz

06.10.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz

07.10.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

08.10.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

09.10.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

10.10.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Papst Johannes XXIII.

11.10.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Vorabendmesse	Rosenkranzandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	------------------------------------

28. Sonntag im Jahreskreis

Jes 25,6-10a / Phil 4,12-14.19-20 / Mt 22,1-14

12.10.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt mit Kinder- kirche
--------	-----	-------------------------	--------------------------	-------------------------------

13.10. – 19.10.

St. Marien

Hl. Kreuz

13.10.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

14.10.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Theresia von Ávila

15.10.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Fest der hl. Hedwig von Andechs

16.10.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Ignatius von Antiochien

17.10.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Fest des hl. Evangelisten Lukas

18.10.	Sa.	17.00 17.45 18.30	Rosenkranzandacht Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	------------------------------------	---------------

29. Sonntag im Jahreskreis

Jes 45,1.4-6 / 1 Thess 1, 1-5b / Mt 22, 15-21

19.10.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

20.10. – 26.10.

St. Marien

Hl. Kreuz

20.10.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

Hl. Ursula

21.10.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Papst Johannes Paul II.

22.10.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hl. Johannes von Capestrano

23.10.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Antonius Maria Claret

24.10.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

25.10.	Sa.	16.15		letzte Rosenkranzandacht
		17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

30. Sonntag im Jahreskreis - Weltmissionssonntag

Jes 45,1.4-6 / 1 Thess 1, 1-5b / Mt 22, 15-21

26.10.	So.	09.30	Familienmesse Hoch-	
		11.00	amt	
		11.15		Hochamt

27.10. – 02.11.

St. Marien

Hl. Kreuz

27.10.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

Fest der hll. Apostel Simon und Judas Thaddäus

28.10.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

29.10.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

30.10.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

31.10.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hochfest Allerheiligen - Gebotener Feiertag

01.11.	Sa.	15.00	Andacht für verstorbene Freunde und Familienangehörige	Allerheiligenmesse
		17.00		
		18.30	Allerheiligenmesse	

Gedächtnis Allerseelen

2 Makk 12,43-45 / 1 Thess 4,13-18 / Joh 11, 17-27

02.11.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche	Hochamt
		11.00	Lateinisches Hochamt	
		11.15		
		14.30	Gräbersegnungen Stubenrauchstr./Berliner Str.	

Liturgiekalender November

03.11. – 09.11.

St. Marien

Hl. Kreuz

03.11.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

Hl. Karl Borromäus

04.11.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

05.11.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Fest des Weihetages der St.-Hedwigs-Kathedrale

06.11.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Herz-Jesu-Freitag

07.11.	Fr.	08.30 17.15 18.00	Eucharistische Anbetung Hl. Messe	Hl. Messe
--------	-----	-------------------------	---	-----------

Alle Märtyrer des Erzbistums

08.11.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	--------------------------------	---------------

Fest des Weihetages der Lateranbasilika

Ez 47,1-2.8-9.12 / 1 Kor 3,9b-11.16-17 / Joh 2,13-22

09.11.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt mit Kinderkirche
--------	-----	-------------------------	--------------------------	--------------------------

10.11. – 16.11.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Leo der Große

10.11. Mo. 18.30

Hl. Messe
(St. Gertrauden)

Hl. Martin von Tours

11.11. Di. 08.30
16.30
17.00

Hl. Messe
ökumen. Martinsfeier

ökumen. Martinsfeier

Hl. Josaphat

12.11. Mi. 08.00
08.30

Laudes
Hl. Messe

13.11. Do. 08.30

Hl. Messe

14.11. Fr. 08.30

Hl. Messe

Hl. Albertus Magnus

15.11. Sa. 17.00
18.30

Vorabendmesse

Vorabendmesse

33. Sonntag im Jahreskreis

Spr 31,10-13.19-20.30-31 / 1 Thess 5, 1-6 / Mt 25, 14-30

16.11. So. 09.30

11.00
11.15

Familienmesse mit
Kinderkirche -
Vorstellung der
Kommunionkinder
Musik: In Petto
Hochamt

Hochamt

Hl. Gertrud von Helfta

17.11.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

18.11.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Elisabeth von Thüringen

19.11.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hl. Korbinian

20.11.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Unsere liebe Frau in Jerusalem

21.11.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Cäcilia

22.11.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	--------------------------------	---------------

Hochfest Christkönig

Ez 34,11-12.15-17 / 1 Kor 15, 20-26.28 / Mt 25, 31-46

23.11.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Musik: Familienmusikkreis Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	---------

24.11. – 30.11.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten

24.11.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

Hl. Katharina von Alexandrien

25.11.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

26.11.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

27.11.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

28.11.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

29.11.	Sa.	15.00 17.00 18.30	Vorabendmesse	Dankandacht für Neugetaufte Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	---

1. Adventssonntag

Jes 63,16b-17.19b; 64, 3-7 / 1 Kor 1,3-9 / Mk 13,33-37

30.11.	So.	09.30 10.00 11.15	entfällt Hochamt - RBB live	Hochamt
--------	-----	--------------------------------	--------------------------------	---------

II Liturgiekalender Dezember

01.12. – 07.12.

St. Marien

Hl. Kreuz

01.12.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

02.12.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Franz Xaver

03.12.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hl. Barbara

04.12.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Herz-Jesu-Freitag

05.12.	Fr.	08.30 17.15 18.00	Eucharistische Anbetung Hl. Messe	Hl. Messe
--------	-----	-------------------------	--------------------------------------	-----------

Hl. Nikolaus

06.12.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

2. Adventssonntag

Jes 40,1-5.9-11 / 2 Petr 3,8-14 / Mk 1,1-8

07.12.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Lateinisches Hochamt mit Krankensalbung	Hochamt mit Kinderkirche
--------	-----	-------------------------	---	-----------------------------

08.12. – 14.12.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hochfest der ohne Erbsünde empf. Jungfrau und Gottesmutter Maria

08.12. Mo. 18.00 Hochamt

09.12. Di. 08.30 Hl. Messe

10.12. Mi. 08.00 Laudes
08.30 Hl. Messe
19.00 Adventliche Lichtfeier

Hl. Papst Damasus I.

11.12. Do. 08.30 Hl. Messe

Gedenktag Unserer Lieben Frau von Guadalupe

12.12. Fr. 06.00 Roratemesse

13.12. Sa. 17.00 Vorabendmesse
18.30 Vorabendmesse

3. Adventssonntag - Gaudete

Jes 61,1-2a.10-11 / 1 Thess 5,16-24 / Joh 1, 6-8.19-28

14.12. So. 09.30 Familienmesse mit
Kinderkirche
Musik: Familienmusikkreis
11.00 Hochamt
11.15 Hochamt mit
Krankensalbung

15.12. – 21.12.

St. Marien

Hl. Kreuz

15.12.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

16.12.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

17.12.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

18.12.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

19.12.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

20.12.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

4. Adventssonntag

2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16 / Röm 16,25-27 / Lk 1, 26-38

21.12.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--------------------------	---------

22.12. – 28.12.

St. Marien

Hl. Kreuz

22.12.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	----------------------------

23.12.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Heiligabend

Jes 62,1-5 / Apg 13.16-17.22-25 / Mt 1, 1-25

24.12.	Mi.	15.00		Krippenandacht
		16.00	Krippenandacht	
		18.00	Christmette	Christmette
		23.00	Christmette	

Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn

Jes 52,7-10 / Hebr 1,1-6 / Joh 1, 1-18

25.12.	Do.	09.30	Familienmesse	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

Fest des hl. Erzmärtyrers Stephanus

Apg 6,8-10;7,54-60 / Mt 10,17-22

26.12.	Fr.	11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

Fest des hl. Apostels und Evangelisten Johannes

27.12.	Sa.	17.00		Apostelmesse
		18.30	Vorabendmesse	

Fest der Heiligen Familie

Sir 3,2-6.12-14 / Kol 3,12-21 / Lk 2,22-40

28.12.	So.	10.00	Familienmesse mit Kindersegnung	
		11.15		Familienmesse mit Kindersegnung

29.12. – 01.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

29.12.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St. Gertrauden)
--------	-----	-------	--	-------------------------------

30.12.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Papst Silvester

Jes 62,1-5 / Apg 13.16-17.22-25 / Mt 1,1-25

31.12.	Mi.	18.00	Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen	
--------	-----	-------	---	--

Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

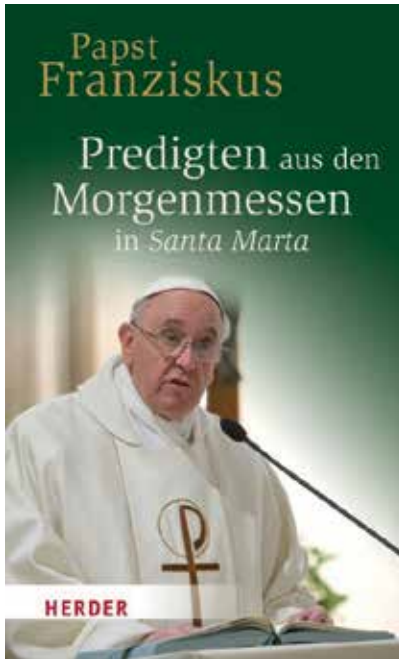
Num 6,22-27 / Gal 4,4-7 / Lk 2,16-21

01.01.	Do.	11.00 12.00	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen
Wochenzettel!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen Sie
bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*

II Papst Franziskus: Predigten aus den Morgenmessen



Nur wenige Tage nach seiner Wahl begann Papst Franziskus mit der Gewohnheit, in der Kapelle des vatikanischen Gästehauses Santa Marta täglich die Morgenmesse zu feiern – und dabei jeweils auch kurz zu predigen. Die Predigten gehen immer von den Schriftstellen aus, die am jeweiligen Tag von der liturgischen Leseordnung vorgesehen sind, und versuchen so, durch das regelmäßige Gespräch mit der Heiligen Schrift den christlichen Glauben zu vertiefen und im Alltag auf das eigene Leben zu beziehen.

Papst Franziskus wählt darum auch ganz bewusst eine möglichst einfache Sprache und versucht, das Gemeinte in vielen plastischen Bildern und Vergleichen anschaulich zu machen. Die mit vielen Zitaten durchsetzten Zusammenfassungen der einzelnen Predigten

werden jeden Tag vom Osservatore Romano und Radio Vatikan veröffentlicht, die Predigten von März bis September 2013 sind nun in einem Buch erschienen. Sie stehen für das Typische des Pontifikats von Papst Franziskus, der auf ganz unmittelbare Art und Weise alle Menschen zur Begegnung mit Jesus Christus einladen möchte.

Natürlich sieht Papst Franziskus die vielfachen Schwierigkeiten und auch wirklich schwere Zeiten des Lebens – umso mehr warnt er jedoch davor, ein Christentum ohne Kreuz für möglich zu halten.

Meist münden die Predigten in ein Gebet, und der Heilige Vater weist immer wieder darauf hin, dass die Fragen des Evangeliums immer auch an uns, an unser eigenes Herz gerichtet sind und eine Antwort erwarten. So richtet sich das schöne Buch wirklich an alle Menschen und kann ihnen in jedem Fall wertvolle Impulse für das eigene Leben vermitteln.

(Sankt Michaelsbund)

II Firmung 2014

	Name	Firmname	Firmpate
1.	Ade, Konstantin	Hl. Konstantin	Nikolas v. Hoerschelmann
2.	Berger, Karoline	Hl. Paulina	Joanna Seweryn
3.	Cianfarini, Cosimo	Hl. Cosmas	Caterina Hoeck
4.	Dröge, Robert	Hl. Paulus	Paul Dröge
5.	Fricke, Linus	Hl. Linus	Martin Fricke
6.	Geskes, Katharina	Hl. Elisabeth	Irmela Wübbe
7.	Hecht, Leonie	Hl. Bernadette	Reinhild Fritze-Kroos
8.	Jünemann, Benjamin	Hl. Christophorus	Friedrich Jünemann
9.	Klukowska, Daria	Hl. Maria Goretti	Wanda Klukowska
10.	Kötter, Johann	Hl. Jonathan	Claudia Kötter
11.	Lipka, Leon	Hl. Johannes	Dagmar Hoetzel
12.	Matzker, Filippa	Franz v. Assisi	Monika Matzker
13.	Mülder, Jim	Hl. Martin	Marie Christine Mülder
14.	Osthushenrich, Olivia	Hl. Katharina	Anna Biegajska
15.	Pieter, Johannes Franz	Franz von Assisi	Horst Marquardt
16.	Pieter, Konstanze	Hl. Mutter Teresa	Horst Marquardt
17.	Schaaff, Carolin	Hl. Elizabeth Fry	Julia Sandmann
18.	Schaller, Leonie	Hl. Maria Goretti	Gerhard J. Schaller

II Nachruf für Franziska Skuhr

Von Jutta Busse

Am 14. Juli 2014 ist Frau Franziska Skuhr im Alter von 86 Jahren aus dieser Welt in die andere, uns von Christus verheißene, eingegangen.

Ein wesentlicher Teil ihres Lebens war erfüllt von vielfältigen Tätigkeiten für die Pfarrei Hl. Kreuz. Mehr als 30 Jahre leitete sie die Caritas-Gruppe der Gemeinde. Frau Skuhr gelang es, insbesondere auf Menschen zuzugehen und sie für eine Mitarbeit in einem geeigneten Bereich der Gemeinde zu begeistern.

tern. Sie konnte somit immer wieder neue Mitarbeiter für die Caritas-Arbeit gewinnen. Über 25 Jahre gestaltete sie den „Pfarrbrief“ von Hl. Kreuz. Seit 1972 gab es kaum ein Gremium oder eine Gruppe in der Pfarrei, der Frau Skuhr nicht angehörte, die sie leitete oder gar gegründet hatte. Unter anderem war sie Mitglied im Pfarrgemeinderat, bis an ihr 80. Lebensjahr Lektorin und über 20 Jahre Vorstandsmitglied im Diözesanrat.

Im Jahr 2004 wurde Franziska Skuhr für ihr ehrenamtliches Engagement im kirchlichen und sozialen Bereich das „Verdienstkreuz am Bande“ verliehen. Aus Altersgründen und infolge einer einschneidenden Erkrankung hat sie sich 2008/2009 von allen Ehrenämtern und Gemeinde-Aktivitäten zurückgezogen. Deshalb wird sie sicher vielen Menschen in der nun zusammengeschlossenen Gemeinde „Maria unter dem Kreuz“ kaum mehr bekannt sein. Wir alle aber, die wir sie über Jahrzehnte in ihrer fröhlichen und überzeugenden Art erlebt haben, schulden ihr Dank und Anerkennung.

II Leserbrief

In seinem Artikel „Liturgie und Gänsehaut“ in der letzten Ausgabe der Pfarrnachrichten erweckt Stephan Wilke den Eindruck, als wären die Veränderungen im Altarraum geradezu eine zwingende Notwendigkeit nach den Vorgaben des II. Vaticanum.

Als im Zuge der Umgestaltung des Innenraumes unserer Kirche 1989 der Bildhauer Paul Brandenburg mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut wurde, berief auch er sich auf diese Bestimmungen (nachzulesen in der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum von St. Marien). Das von Paul Brandenburg erarbeitete Konzept ist zu meinem Bedauern durch die Neugestaltung zerstört worden. Das Gesamtbild hat an Geschlossenheit verloren.

Dort, wo bisher der Tabernakel „klebte“ (ich bediene mich hier des Vokabulars von Herrn Wilke), hängt einsam und ohne jeden Bezug zum Tabernakel das Ewige Licht. Durch die Neugestaltung wurde die Symmetrie des Ganzen beschädigt. Denn der Immaculata am linken Arkadenträger des Altarraumes entsprach der Tabernakel in der Dornbuschfassung am rechten Arkadenträger.

Der Architekt Bruno Taut hat einmal Architektur als die „Kunst der Proportion“ definiert. An dieser mangelt es meiner Ansicht nach jetzt im Altarraum.

Das Konzept von Paul Brandenburg überzeugte auch in anderer Hinsicht. Dem „Ja“ Marias zum Willen Gottes entsprach das „Ja“ Gottes zu den Menschen, die er durch das Todesopfer seines Sohnes wieder mit sich versöhnte. Dieses Opfer wird täglich am Altar gefeiert. So stand der Altar in der Mitte zwischen diesen beiden Zusagen.

Ich hätte mir gewünscht, dass der Altarraum nach der Renovierung in seiner bisherigen Form erhalten geblieben wäre.

Georg Herrmann

II Die Sternsinger im Dschungelcamp

Von Sebastian Holder

25 Abenteurer auf Dschungel-Safari

In der Nacht vom 9. auf den 10. Mai 2014 verwandelte sich der große Pfarrsaal von St. Marien auf wundersame Weise (und durch fleißige jugendliche Helferlein) in eine Dschungeloase. Den Sternsingerkindern bot das Wochenende viele Abenteuer und Überraschungen.

Am Samstag, dem 10. Mai, begann dann eine spannende Reise in den Regenwald.

Die Kinder wurden in zwei Gruppen eingeteilt, wobei die eine damit anfang, Schokoladentafeln selbst zu gießen und zu verzieren (für den Muttertag am folgenden Tag). Die zweite Gruppe beschäftigte sich mit dem thematischen Aspekt unseres Wochenendes. Als Christen brauchen wir nicht nur Wasser, Brot und eine Unterkunft zum Leben, sondern auch unseren Glauben. Deshalb bastelten wir mit den Kindern eine Gebetsbox, die die Symbole unseres Glaubens enthielt. So entstanden von den Kindern selbst verzierte Beutel gefüllt mit einem Fläschchen Weihwasser und selbst gebastelten Kreuzketten und Rosenkränzen.

Sobald alle fertig waren, wurden die Gruppen getauscht. Nach dieser anstrengenden Arbeit vergnügten wir uns im Pfarrgarten mit Gruppenspielen.

Ein besonderes Highlight war das Abendessen. Die Kinder hatten von uns den Auftrag bekommen, Wechselkleidung, die dreckig werden darf, anzuziehen oder sich Plastiktüten zum Schutz ihrer Kleidung überzulegen. Grund dafür war, dass es im Dschungel leider nicht genug Spülwasser gibt, um ein

komplettes Geschirr abzuwaschen. Wir beschränkten uns daher auf Teller, auf Besteck mussten wir leider verzichten. So waren wir gezwungen, unser Mahl - Spaghetti mit Tomatensoße - mit den Händen einzunehmen. Ein Hindernis stellte dabei lediglich die Temperatur der frisch gekochten Nudeln dar.



Bald darauf wurde es - auf Grund der Dämmerung - Zeit, ein Lager für die Nacht aufzuschlagen. Wir legten uns ums Lagerfeuer und machten es uns vor Leinwand und Beamer gemütlich, die wir zuvor gegen das gesparte Spülwasser eingetauscht hatten. Um das Dschungelgefühl zu erhöhen, sahen wir uns zum Tagesausklang den Film Madagascar an.

Nach einer eher unruhigen Nacht begann der nächste Morgen schon sehr früh. Gegen 8.30 Uhr frühstückten wir. Diesmal konnten wir es uns sogar leisten, Besteck zu benutzen.

Nach gemeinsamem Singen und Beten ließen wir das Wochenende gemütlich ausklingen.

Es war ein spannendes und wunderschönes Abenteuer, das sich zu wiederholen lohnt.

Begegnungsfest/Primizmesse des Kaplans/Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Marien

Von Michaela Schwingler

Im Namen des Vorstandes des Fördervereins von St. Marien möchte ich allen Gemeindemitgliedern dafür danken, dass sie durch ihre aktive Unterstützung zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Bereits im Vorfeld haben sich u.a. viele Familien auf Initiative von Frau Szilagyí gemeldet und steuerten dem Buffet leckerste Kuchen bei. Die im Vorraum von Hl. Kreuz ausgelegten Helferlisten für die einzelnen Dienste (Grilldienst, Getränkeausschank, Küchendienst und die Kuchenausgabe) waren schnell mit Namen versehen und wurden zuverlässig übernommen. Auch per Mail boten viele Gemeindemitglieder ihre Unterstützung an. Etliche legten auch unaufgefordert dort Hand an, wo Hilfe nötig war, räumten das Geschirr ab oder übernahmen einfach spontan einen Dienst und trugen so mit dazu bei, dass das Begegnungsfest, auch in den Augen der zahlreichen Gäste, ein so fröhliches und ungezwungenes Ereignis wurde.

Pilgerfahrt nach Fürstenwalde

Von Anna Bosse, 8 Jahre

Unser Pilgertag begann frühmorgens am 1. Juni 2014 um 9.15 Uhr am Bahnhof Zoo, und um 10.08 Uhr kamen wir mit dem Zug in Hangelsberg an. Alle waren schon aufgereggt, denn wir sollten 12 km pilgern.



Sicherheitshalber haben ein paar von uns die Laufkarte noch einmal fotografiert. Es ging an der Spree und am und im Wald entlang. Unser Weg war sehr schön und abenteuerlich. Wir mussten sogar über ein paar umgestürzte Bäume klettern. Erstaunlicherweise sahen wir fünf Blindschleichen, alle waren an verschiedenen Stellen. Zwei waren leider tot, drei waren lebendig. Natürlich haben wir auch eine große Rast gemacht. Da haben wir gegessen und getrunken, und die Kinder haben getobt. Der Rastplatz lag an der Spree, das war sehr schön.

Zwischendurch haben wir immer etwas getrödelt, das war aber nicht so schlimm.

Unser Ziel war der Dom in Fürstenwalde. Dort haben wir eine sehr schöne Führung bekommen, sie war echt spannend!

Zum Schluss haben wir alle noch ein leckeres Eis gegessen. Dann sind wir mit dem Zug zurück nach Berlin gefahren.



II Jugend im Blumenrausch

Von Sebastian Holder für die Jugend

Sommerbepflanzung der Beete rund um die Kirche

Am 5. Juni 2014 versammelte sich abends eine 9-köpfige Gruppe der Jugend mit viel körperlichem Tatendrang um Herrn Pasch und Frau Plessing, um bei der Sommerbepflanzung der Beete rund um die Kirche und das Pfarrhaus zu helfen, damit die Kirche auch außen herum zur Einweihung und vor allem zur Primiz unseres Diakons in sommerlich frischem Glanz erscheint. Für uns Jugendliche war es in Bezug auf Pflanzen ein sehr lehrreicher Abend, und die Arbeit mit Herrn Pasch hat uns viel Spaß bereitet. Dafür und für sein unerschöpfliches Engagement für die Gärten rund um St. Marien ein riesiges Dankeschön an Herrn Pasch!

II 12. Juni bis 13. Juli: Public Viewing des Fördervereins St. Marien zur Fußball-WM

Von Dirk Schwingler

Hochspannung, Zittern bis zur letzten Minute, Erleichterung und ausgelassener Jubel: Wer zum diesjährigen Public Viewing in den Pfarrsaal kam, konnte die gesamte Bandbreite der Gefühle erleben, die Fußball beim Betrachter so auslösen kann.

Im Vergleich zum recht spontan organisierten „Testlauf“ anlässlich der EM vor zwei Jahren erlebte der Pfarrsaal von St. Marien in diesem Sommer einen deutlich größeren Zulauf, von einem harten Kern von ca. 25 Zuschauern, die sich auch von späten Anpfiffzeiten nicht abschrecken ließen, bis zu knapp 60 Fußballbegeisterten, die den 4:0-Erfolg gegen Portugal mitfeierten. So wurde das Public-Viewing 2014, unter der fußballkundigen seelsorgerischen Oberaufsicht von Herrn Kaplan Johannes Rödiger, zu einem gelungenen Gemeinschaftserlebnis. Nebenher kamen noch gut 500,- Euro an Spenden für Getränke etc. zusammen, die der Instandhaltung der Kirche zugute kommen.

Einen herzlicher Dank an alle Helfer, insbesondere an Dirk Schumann für die logistische Unterstützung und an Sebastian Radke für die technische Leitung.

II Busausflug nach Ziesar

Von Charlotte Schwiersch

Am 21. Juni 2014 unternahm der Förderverein von St. Marien seinen traditionellen Busausflug. Das Ziel war Ziesar, eine Stadt im brandenburgischen Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Zwei Angebote gab es zur Auswahl:

- a) Führung durch den historischen Stadtkern,
- b) geführter 5 km langer Rundwanderweg.

Speziell ausgebildete Stadtführer bzw. Wanderleiter betreuten die Gruppen.

ZI-E-SAR - dreisilbig gesprochen, bedeutet im Slawischen „Hinter dem See“. So nannten die Elbslawen diese Gegend, die sie vor 1200 bis 1400 Jahren besiedelten.

Die Geschichte des Ortes ist eng mit der Stadt Brandenburg an der Havel, dem gleichnamigen Bistum und dessen Bischöfen verbunden, und Ziesar wurde erstmals im Jahr 948 als Ezeri urkundlich erwähnt.

Die heutige Stadt liegt am Höhenzug des idyllischen, mischwaldbesetzten Flämings. Nördlich und ostwärts der Stadt grenzt das Fiener Bruch, eine Wiesen- und Weidelandschaft, an.

Der Rundwanderweg begann zu Füßen der Burg im großen Feuchtwiesen-
gebiet, das den Flurnamen „Alter See“ trägt. Unterwegs kamen wir zu ei-
nem Vogelschutzgebiet, in dem Fasane und Kraniche ungestört leben und
brüten können, und trafen auch auf das verlassene und mittlerweile von
Schilf zugewachsene Schwimmbad von Ziesar.

Nach dem Fußmarsch waren wir sehr hungrig und eilten zum Restaurant,
wo die andere Gruppe auf uns wartete. Die kurze Mittagszeit tat allen gut.

Danach ging es zum Burgmuseum für brandenburgische Kirchen- und Kul-
turgeschichte des Mittelalters mit seiner Dauerausstellung „Wege in die
Himmelstadt“. Der Jerusalemsaal ist durch seine sakralen mittelalterlichen
Bildmotive das Zentrum der Ausstellung.

Das beliebte Kaffeetrinken fiel leider aus, weil sich kein Café fand, in dem
man den Tagesausflug mit Kuchen und Sahne beenden konnte. Aber am
Ende war es doch gut, denn das Fußball-Fieber brannte, und alle wollten
schnell nach Berlin zurück.

II Die Innenraumsanierung der Pfarrkirche St. Marien ist abgeschlossen

Von Bernd Frank

Rechzeitig vor der 100-Jahr-Feier konnte die seit langem vorbereitete In-
nenraumsanierung der Pfarrkirche St. Marien abgeschlossen werden. Nicht
nur finanziell war dies ein Kraftakt, der ohne die tatkräftige Unterstützung
durch die gesamte Gemeinde, das Erzbischöfliche Ordinariat Berlin und Zu-
wendungen aus Mitteln der Deutschen Klassenlotterie Berlin nicht gelun-
gen wäre.

Nur zur Erinnerung: Vor der Fusion der früheren Gemeinden St. Marien
und Heilig Kreuz wurde davon ausgegangen, dass es ca. 25 Jahre nach der
letzten Renovierung der Kirche nur eines Farbanstriches bedurfte, um die
Kirche wieder herzurichten. Geplant waren dafür 50.000,- €. Nach einge-
henden Untersuchungen durch Restauratoren, durch verschiedene andere
Fachleute und durch die Kunstbeauftragte des Erzbischöflichen Ordinariats
mussten die Kosten der Sanierung dramatisch nach oben korrigiert werden.
Nach Vorplanungen durch unseren Architekten, Herrn Meier-Kühn, nach
Absprachen mit dem EBO und der Stiftung Deutsche Klassenlotterie war

ein Gesamtrahmen von ca. 450.000,- € vorgesehen. Tatsächlich mussten 535.571,- € aufgewendet werden, um die Kirche wieder in ihrem Glanz erstrahlen zu lassen.

Die Mehrkosten waren insbesondere durch vorher nicht erkennbaren höheren Aufwand für Gerüstarbeiten, Schutzmaßnahmen für die Kunstgegenstände, deutlich umfangreichere Elektroarbeiten und die Wiederherstellung der Apsis bedingt.

Nach den Beschlüssen des Kirchenvorstands sollte die Finanzierung der Renovierung durch Zuschüsse des EBO in Höhe von 150.000,- €, durch Lottomittel von 57.800,- €, Spenden von 150.000,- € und Rücklagen der Gemeinde (92.200,- €) finanziert werden.



□ Zuschüsse des EBO:	150.000,- €
■ Lottomittel:	57.800,- €
■ Spenden:	150.000,- €
■ Rücklagen der Gemeinde:	92.200,- €

Die Sanierung verlief in zwei Bauabschnitten, die parallel zueinander durchgeführt wurden. Der erste Bauabschnitt betraf die Apsis, die Kapellen, die Orgelempore, die Seitenumgänge und die Eingänge. Der zweite Bauabschnitt umfasste die Kuppel und den Kircheninnenraum.

Die Gesamtausgaben von 535.571,- € stellen sich in den wesentlichen Positionen wie folgt dar:



■ Putz-, Stuck- und Malerarbeiten im Innenraum:	184.837,- €
■ Putz-, Stuck- und Malerarbeiten in der Kuppel einschließlich Vergoldung der Gewölberippen:	32.673,- €
■ Gerüstbau einschließlich Baustelleneinrichtung und -zufahrt, Bauschild und Schutzraum für Kunstgegenstände und Inventar:	106.065,- €
■ Schutzmaßnahmen, insbesondere Fußböden, Säulen und Mauerwerke:	47.703,- €
■ Komplette Erneuerung der Elektroanlage und Umsetzung des Beleuchtungskonzepts:	62.331,- €
■ Orgelsicherung:	13.120,- €
■ Sonstiges:	88.842,- €



<i>Sonstiges</i>	
□ Architekt:	40.789,- €
■ Wiederherstellung der Apsis:	18.122,- €
■ Reinigung/Reparatur der Fenster:	7.191,- €
■ Audioinstallation:	6.143,- €
■ Inventarsicherung:	5.586,- €
■ Verschiedenes:	11.011,- €
<i>(z.B. Renovierung der Sakristei, Reinigung und Reparatur von Teppichen und Vorhängen, Endreinigung und viele weitere kleinere Dinge)</i>	

Trotz vieler Groß- und Kleinspenden und der unermüdlichen Anstrengungen des Fördervereins St. Marien konnten bisher insgesamt ca. 100.000,- € eingeworben werden. Eine gewaltige Summe, aber doch noch ein Stück von dem entfernt, was vorgesehen war. Die geplanten Spendeneinnahmen für den ersten Bauabschnitt wurden mit 75.000,- € realisiert. Von den für den zweiten Bauabschnitt ebenfalls vorgesehenen 75.000,- € fehlen uns allerdings noch 50.000,- €. Diese Lücke konnte nur durch einen weiteren Rückgriff auf die Gemeindegasse geschlossen werden, was allerdings nur eine Zwischenlösung sein kann, weil das Geld an vielen anderen Stellen der Gemeinde dringend benötigt wird, z.B. für die Pfarrseelsorge, die Suppenküche, die Unterhaltung und den Betrieb der beiden Kirchen, der Pfarrhäuser und der Kita.

■ ■ Dankeschön für die Mitarbeit

Von Michael Lichy

Wer fragt, rechnet mit Antworten. Wer gezielt fragt, erwartet ganz bestimmte Antworten. Oft sind sie nicht bequem, aber sie können Aufschluss geben. Oft bleiben Antworten aus, weil man nichts sagen will oder weil man nichts zu sagen hat. Schlimmstenfalls: Es interessiert nicht.

Vor einigen Monaten hatte die Redaktion die Gemeindeglieder in einer Fragebogen-Aktion befragt, ob sie die Pfarrnachrichten mitnehmen, welche Texte interessieren, woher sie die Informationen über das Gemeindeleben beziehen, ob eine eigene Rubrik „Leserbriefe“ gewünscht wird und welche anderen Themen angesprochen werden sollten. Natürlich fehlte auch die Frage nach der Bewertung der Pfarrnachrichten nicht.

Von rund 500 Fragebogen kamen 119 beantwortet zurück. Man könnte meinen, das ist wenig. Doch oft ist weniger tatsächlich mehr. Denn die sprechende Minderheit ist meistens wichtiger zu nehmen als die schweigende Mehrheit. In ihr offenbart sich ein Stück Überzeugung. An dieser Stelle ein Dankeschön für die gedankliche Mitarbeit.

Auf eine statistische Kurzformel gebracht: Niemand hält die Pfarrnachrichten für überflüssig. Von den 119 Rückmeldungen beurteilen die meisten sie als gut bis sehr gut (98). Fast alle beziehen ihre Informationen über das Gemeindeleben aus ihnen und dem Wochenzettel. Am wenigsten gefragt ist das Internet und der Schaukasten, während die sonntäglichen Vermeldungen bei der Hälfte der Befragten zur Geltung kommen.

Von den Texten in den Pfarrnachrichten werden - nach Bedeutung gegliedert - insbesondere das Grußwort des Pfarrers, das geistliche Leben, die Rubrik Gemeindeleben sowie das Zeitgeschehen gelesen. Als besondere Orientierung dient natürlich die Gottesdienstordnung im Inneren des Heftes.

Häufiger wird nach einer Rubrik „Leserbriefe“ gefragt, aber ebenfalls werden Nachrichten und konkrete Informationen über das Bistum, das Dekanat, die Nachbarparreien und vor allen Dingen über einzelne Gruppen/Personen in der Gemeinde angemahnt. Hierbei spielen die Jugendseelsorge und die Ökumene eine besondere Rolle. Kritik und Anregungen halten sich hierbei die Waage.

Das Team der Pfarrnachrichten wird sich bemühen, all dies zum Wohle im Sinne der Gemeinde weiter zu entwickeln.

Erstkommunionkurs 2014/2015

Von Sabine Szilagyi

Der diesjährige Erstkommunionkurs beginnt am **Dienstag, 30. September 2014, um 16.30 Uhr** oder am **Donnerstag, 2. Oktober 2014, um 16.00 Uhr** in **St. Marien**, Bergheimer Str. 1.

Alle Kinder des 3. Schuljahres (und ältere Kinder, die noch nicht zur Erstkommunion waren) sind dazu herzlich eingeladen.

Sie können Ihr Kind auch über die Homepage unserer Gemeinde www.maria-unter-dem-kreuz.de anmelden.

Die Erstkommunionfeiern finden am Samstag, 11. April 2015, um 16.00 Uhr und am Sonntag, 12. April 2015, um 10.00 Uhr in St. Marien statt.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Gemeindereferentin Sabine Szilagyi, Tel.: 0160/93 80 43 70 oder 82 79 19 34 oder gr@maria-unter-dem-kreuz.de.

II Firmkurs 2014/2015

Von Johannes Rödiger

Der diesjährige Firmkurs beginnt am **Mittwoch, 8. Oktober 2014, um 18.00 Uhr in St. Marien**, Bergheimer Straße 1.

Zum Firmunterricht können sich alle Jugendlichen anmelden, die im nächsten Jahr 14 Jahre alt sind, und jeder, der noch nicht gefirmt ist.

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte bei Kaplan Johannes Rödiger unter 0151/109 19 161 oder joroediger@gmail.com.

II Oktoberfest

Von Beate Frank

Nach dem letztjährigen Erfolg soll unser zweites Oktoberfest in der Gemeinde stattfinden. Das Fest ist **am Samstag, 11. Oktober 2014, um 18.00 Uhr im Pfarrsaal von Heilig Kreuz**. Bitte notieren Sie den Termin schon vor! Karten werden im Vorraum der Kirche Heilig Kreuz verkauft.

II Sternsinger in Aktion

Von Ronald Schelte

Die Sternsinger laden **am Sonntag, 12. Oktober 2014, ab 10.30 Uhr im großen Pfarrsaal von St. Marien** herzlich zum traditionellen **Herbst-Frühschoppen** unter dem Motto „Rund um die Kartoffel“ ein.

Am 20. November und am 14. Dezember 2014 finden **nach dem Familiengottesdienst in St. Marien die ersten Proben** für die neue Sternsinger-Aktion „SEGEN BRINGEN – SEGEN SEIN“ am Samstag, 10. Januar 2015, statt.

II Ausflug zum Flämingskate

Von Michaela Schwingler

Liebe Gemeindemitglieder,

der Förderverein St. Marien plant im Herbst dieses Jahres eine Tour zum Flämingskate. Bei Kolzenburg besteht die Möglichkeit, sich Skater und Schützer auszuleihen. Wer Interesse hat, sich **am Samstag, 18. Oktober 2014**, auf Rollen zu probieren, wird gebeten, sich rechtzeitig unter folgender Adresse anzumelden: foerderverein-stm@maria-unter-dem-kreuz.de.

II Andacht für verstorbene Freunde und Familienangehörige

Von Frank-Michael Scheele

Die Wahrheit wird euch frei machen (Joh 8,32).

Sie kennen das geflügelte Wort: „Mit dem habe ich noch eine Rechnung offen.“ Ein klärendes Gespräch kann dann Wunder wirken oder zumindest Klarheit bringen. Doch was tun, wenn jemand stirbt, und wir das Gefühl haben, dass da noch vieles gewesen wäre, was der Klärung bedurfte. Wir haben zuweilen Menschen verletzt, die uns nahe standen und konnten diese Wunde nicht mehr heilen. Oder wir wurden selbst Opfer, z.B. einer traumatischen Kindheit und Jugend, und hatten im späteren Verlauf des Lebens nicht mehr den Mut oder die Gelegenheit, alles ins Wort zu fassen, was uns bewegt. Dann resignieren viele von uns und wenden sich neuen, anderen Themen und Menschen zu. „Zu spät, ist schon gestorben“, höre ich dann häufig. Kann es denn so etwas wie Versöhnung nach dem Tod geben? Wenn wir als Christen unseren Auferstehungsglauben ernst nehmen, können wir diese Frage nicht einfach verneinen. Ich möchte gemeinsam mit Ihnen den Versuch unternehmen, in einer meditativen Andacht mit Gebet, Gesang, Schriftlesung und Stille Antworten auf unsere Fragen zu suchen. Besonders jene, die „noch eine Rechnung offen haben“, aber auch alle anderen Gläubigen lade ich sehr herzlich ein zur **Andacht am Samstag, 1. November 2014 (Allerheiligen), um 15.00 Uhr in St. Marien.**

II Krippenspiele in Maria unter dem Kreuz 2014

Von Sabine Szilagyi und Stephan Wilke

Seid dabei, wenn es heißt: Bühne frei für das Christkind!!

Liebe Kinder, liebe Eltern,

schon wieder ist ein Jahr vorbei, und es dauert nicht mehr lange, und die Adventszeit steht vor der Tür.

Auch in diesem Jahr möchten wir gemeinsam Krippenspiele einüben, die in unseren beiden Kirchen am Heiligen Abend aufgeführt werden sollen.

Wir freuen uns über zahlreiche Mitwirkende, die Lust am Theaterspielen haben!

Um eine gute und feierliche Aufführung zu gestalten, ist die Wahrnehmung möglichst aller Probentermine notwendig.

Im Folgenden wird euch/Ihnen im Voraus ein Überblick über die geplanten Proben gegeben.

St. Marien: mittwochs, 17.00 Uhr; erste Probe am 5. November 2014.

Heilig Kreuz: mittwochs, 16.30 Uhr; erste Probe am 19. November 2014.

Und ganz toll wäre es natürlich, wenn sich für eine sichere Planung alle Interessenten vorher per Mail oder Anruf im Pfarrbüro anmelden...

II „Wer teilt, gewinnt!“

Von Sabine Szilagyi

Alle Kinder sind herzlich eingeladen zur ökumenischen Martinsfeier am **Dienstag, 11. November 2014, um 17.00 Uhr** nach **St. Marien** mit Laternenumzug über die Stechlinsee-Schule hin „Zum guten Hirten“ oder **um 16.30 Uhr nach Hl. Kreuz** mit Laternenumzug durch den Volkspark zur „Auenkirche“.

Mit unseren Liedern, Gebeten, dem Laternenumzug, dem Martinsspiel und einem Martinsfeuer wollen wir an den heiligen Martin erinnern und Gott danken.

II Eisbeinessen in St. Marien

Von Charlotte Schwiersch

Wie im vorigen Jahr laden wir auch in diesem Jahr zum traditionellen Eisbein-/Kasseler-Essen **am Sonntag, 16. November 2014, um 12.30 Uhr** in den großen Pfarrsaal von **St. Marien**, Bergheimer Platz, ein.

Der Vorverkauf beginnt am 25. Oktober 2014. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte aus den Wochenzetteln.

II Dem Himmel nahe...

Von Dr. Gerhard Jas

Am **Sonntag, 16. November 2014, 16.00 Uhr**, findet in der **Kirche Hl. Kreuz**, Hildegardstr. 3, ein **Benefizkonzert für die Kinderhospize des Caritasverbandes** statt. Mitwirkende: Chor- und Orchesterprojekt PONS VOCALIS, Solisten des RIAS-Kammerchores, Dirk Elsemann (Orgel); Leitung: Dr. Gerhard Jas

II Benefizkonzert mit Werken von Georg Philip Telemann und Johann Sebastian Bach

Von Alina Dmytrenko

Die gebürtige Japanerin Tomoko Mayeda kommt nach Berlin, um **am Samstag, 29. November 2014, um 19.30 Uhr in St. Marien** ein Konzert für das katholische Hilfswerk „Offenes-Herz/Points-Coeur“ zu geben.

II Empfang für alle Ehrenamtlichen 2014

Von Frank-Michael Scheele

Ohne unsere Ehrenamtlichen wäre unser Gemeindeleben nicht zu bewerkstelligen. Daher ist es guter Brauch, am Hochfest der Patronin von St. Marien unseren ehrenamtlichen Helfern ausdrücklich im Namen der ganzen Gemeinde zu danken. Viele von uns haben keine rechte Vorstellung davon, was und wer alles zum Gelingen von Gemeinde beiträgt. Es sind bei uns weit über 100 Frauen und Männer, die viel Zeit für uns alle ehrenamtlich

opfern. In unseren Gremien wie Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, in unserer Kirchenmusik, aber auch in der Liturgie als Lektor und Gottesdienstbeauftragter oder als Verantwortliche in der Ministrantenarbeit. Oder auch als Organisatoren der Kinderkirche, als Küster, Gärtner und Blumenarrangeur, als Helfer in der Suppenküche und Kleiderkammer, bei Gemeindeveranstaltungen und der Caritas-Arbeit, bei Missio und Adveniat, als Begleiter bei der Firmung oder Erstkommunionvorbereitung, in der Leitung unserer Sternsinger, als Mitarbeiter der Redaktion für unsere Pfarrnachrichten, als Verantwortlicher in unseren Fördervereinen, als hilfsbereite Frau oder Mann gleichsam auf Abruf, einfach wenn jemand gebraucht wird. Dafür sagen wir Danke.

Am Montag, 8. Dezember 2014, feiern wir das Hochamt zur Empfängnis Mariens **um 18.00 Uhr in St. Marien**. Anschließend sehen wir uns dann im großen Pfarrsaal von St. Marien. Herzliche Einladung!

Adventskonzert in St. Marien

Von Marianne Müller

Der CANTATE-Kinder- und Jugendchor Berlin lädt am Vortag des III. Advent, **Samstag, 13. Dezember 2014, um 16.00 Uhr** zu einem Konzert in die **Pfarrkirche St. Marien** am Bergheimer Platz ein. Mit heiteren und besinnlichen Stücken wird die schöne Stimmung des Advents und die Vorfreude auf Weihnachten besungen. Ein Konzert für Groß und Klein. Dauer ca. eine Stunde, der Eintritt ist frei.

Spendenaufkommen für die zweite Phase der Kirchenrenovierung von St. Marien



benötigte Summe:
75.000,- €

Einnahmen:
25.000,- €

II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Tilla Zampa	8. August
Colin Pawlowski	10. August
Hannah Bichler	16. August
Nathan Koy	31. August
Leandra Tabea Maciak	12. September
Karsten Mohrle	12. September
Jonathan Mohrle	19. September

II Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Klaus Porkert	72 Jahre
Franziska Skuhr	86 Jahre
Katharina Henning	88 Jahre

II Feststehende Gruppentermine

I Kinderkirche

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in St. Marien,
am 2. Sonntag im Monat in Hl. Kreuz mit anschließendem Familiencafé

I Wöchentliche Termine

Gute Stube

Ministrantenstunde

Café Mitte

Seniorenrunde

Familienmusikkreis

Jugendtreff

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Montag ab 17.00 Uhr in St. Marien

Mittwoch ab 9.15 Uhr in St. Marien

Donnerstag ab 15.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 16.30 Uhr in St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

I Monatliche Termine

Bibelkreis

Caritaskonferenz

Frauenmesse

Wandergruppe

Gesprächskreis 30plus

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

jeden 2. Mittwoch ab 18.30 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 4. Montag ab 18.00 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag um 8.30 Uhr
in Hl. Kreuz, anschließend Pfarrer-Kaffee

jeden 2. Mittwoch ab 10.00 Uhr;
(Mai - September 9.00 Uhr)

jeden 2. Donnerstag ab 19.30 Uhr
in St. Marien

jeden 2. Dienstag ab 15.30 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag ab 20.00 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 19.00 Uhr
in Hl. Kreuz

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Günter Jacker Bernd Frank (Koordinator)
Berliner Chorschola	Markus Krafczinski
Bibelkreis	Roxana Bechler von Malsch
Bibelteilen	N. N.
Blumenschmuck	StM: Angelica Müller-Grobe HIK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	Ingrid Slominski
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyí und Team
Familiencafé	Sabine Szilagyí
Familienmusikkreis	Johannes Köster
Firmkurs	Johannes Rödiger
Förderverein Hl. Kreuz	Dieter Hanky
Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler

Kontakt

Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	Stefan Pasch
Gesprächskreis 30plus	Ruth Claßen
Gottesdienst-beauftragte	Andreas Kollmann
Gute Stube	Ingrid Slominski
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Katinka Stemmler
Inklusions-beauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Johannes Rödiger
Kinderkirche	StM: Carsten Urban HK: Magdalena Weber
Kranken-besuchsdienst	Pfarrbüro Ursel Radke Vera Thun (St.-Gertrau- den-Krankenhaus)
Küsterdienst-Koordinator (StM)	Michael Laaser
Laudes	Angelica Müller-Grobe
Lektorenkreis	Stefan Rolle

Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke
Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Johannes Rödiger Pascal Klose Clara Wrzesinski
MISSIO	Christina Trebut Klaus Janiak
Missionskreis	Monika Segner
Musikgruppe In petto	Katinka Stemmler
Offene Kirche	Sabine Trebut-Müller
Ökumenischer Bibelkreis	Monika Lilienthal
Pfarrer-Kaffee	Elke Krumbein
Redaktion Pfarnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis	HlK: Ingrid Slominski StM: N. N.
Sternsinger	Jürgen Hütter Ronald Schelte
Technik-Team	Peter Michalke
Wandergruppe	Christina Trebut Hanns Beyer

Kontakt

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 33
Kaplan	Pater Thomas Astan SDB	82 79 19 12 28 09 98 10
Kaplan	Johannes Rödiger	0151 109 19 161
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyí	82 79 19 34
Pastoralreferent	Andreas Komischke	82 79 19 37
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	822 27 91 mtappeser@gmx.net
Pfarrgemeinderat	Pia von Saldern	851 41 28 piavonsaldern@web.de
Rendant	Andreas Schröter	rendant@maria-unter- dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Bernd Frank	831 44 34
Kirchenmusiker	StM: Dr. Robert Knappe HIK: Dirk Elsemann	03320 38 64 33 44 03 38 98
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 42
Kath. Kindertages- stätte Heilig Kreuz	Leitung: Regina Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16
Kleiderkammer St. Marien	Ursel Radke	82 70 21 53

Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Katholische Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Postbank Berlin · Kontonummer: 115 40 107 · Bankleitzahl: 100 100 10

IBAN: DE89 1001 0010 0011 5401 07 · BIC: PBNKDEFF100

Konto des Fördervereins Hl. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10

IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100

Sonderkonto Renovierung der Pfarrkirche St. Marien

Pax Bank eG · Kontonummer: 6002 488 483 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE63 3706 0193 6002 4884 83 · BIC: GENODED1PAX

Pfarrnachrichten



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Bergheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro

Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 82 79 19 30
Telefax 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. 15.00 - 18.00 Uhr
Di. 09.30 - 12.00 Uhr
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr
Fr. 15.00 - 18.00 Uhr

www.maria-unter-dem-kreuz.de
pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de